©Bembix, Christian Schmid-Egger; download unter http://bembix.de oder www.zobodat.at

Taxonomie

Priocnemis pellipleuris sp. nov. = *P. minutalis* auct. nec Wahis,1979 (Hymenoptera: Pompilidae, Pepsinae)
R. Wahis 36

Tips und Nützliches

Nutzung des Internets für Entomologen
F. Geller-Grimm 39

Eine neuartige Fensterfalle
R. Winter 42

Literaturbesprechungen

Rote Liste Deutschland 43

Naturführer Wespen
Witt (1998) 43

Fauna von Schleswig-Holstein, Brandenburg und dem Nordwesten von Rheinland-Pfalz 44

Bewertung im Naturschutz
Brinkmann (1998) 46

Neue Literatur

Neubeschreibungen, Revisionen und Schlüssel 46

Fauna, Ökologie, Naturschutz und andere Themen 47

Veranstaltungsankündigung

Die
5. Schweizerische Aculeaten-Tagung
findet am
Samstag, den 30. Januar 1999, 9⁰⁰–17⁰⁰ in Zürich
statt.

Tagungsort: ETH, Clausiusstr. 25, NW B83 (vormittags) und 26, NOC3 (nachmittags)
Pro Teilnehmer wird eine Tagungsgebühr von 15,– SFR erhoben.
Weitere Auskünfte bei: Dr. Rainer Neumeyer, Am Glattbogen 69, CH-8050 Zürich.
Tel: +41-1-321 3402, E-Mail: neumeyer.funk@bluewin.ch

Organisatorisches

Beitragszahlung

Wer nicht zahlt, bekommt kein *bembiX* mehr. Leider ist die Arbeitsgemeinschaft ostwestfälisch-lippischer Entomologen zu dieser Vorgehensweise gezwungen, da die Kosten für den Druck und Versand immer mehr steigen. Dies gilt auch für unsere Freunde im europäischen Ausland, wobei wir bei den Ländern des ehemaligen Ostblocks wegen der schlechten wirtschaftlichen Entwicklung weiterhin eine Ausnahme machen werden. Uns tut diese harte Vorgehensweise fernab jeden Idealismus' leid, aber auch wir müssen uns den monetären Zwängen leider beugen.

In diesem Jahr gab es einige Probleme mit der Überweisung. Wer gezahlt hat und dennoch die Nr. 10 nicht bekam, wende sich bitte an die Arbeitsgemeinschaft (Adresse auf der Rückseite). Wir versuchen, vielleicht in Zukunft einen automatischen Bankeinzug zu organisieren. Bisher scheiterte dies an der geringen Summe.

Alle Zahlungen bitte nur auf das Konto der AG und nicht an die Redaktion richten!

bembiX

Beitragserhöhung

bembiX* muß seinen Jahresbeitrag ab 1999 auf DM 20,– erhöhen**. Wir hoffen, daß diese geringfügige Beitragserhöhung (macht gerade mal zwei Bier im Jahr weniger aus, die man sich leisten kann) auch zu Zeiten schlechter Konjunktur für jeden tragbar sein wird. ***bembiX soll damit auf eine solidere finanzielle Grundlage gestellt werden.

Dringende Hinweise für Autoren

Autoren künftiger Artikel werden gebeten, ihre Manuskripte auch bei kurzen Beiträgen möglichst auf Diskette oder als Anhang per E-Mail zu schicken. Für Texte in französischer Sprache hat sich das RTF-Format (Rich Text Format) bewährt, da es alle Akzente etc. bewahrt.

Außerdem weisen wir alle Autoren darauf hin, die Manuskripte an den Stil der bisherigen Hefte anzupassen (z.B. keine KAPITÄLCHEN für Autorennamen verwenden). Dies gilt besonders für das Literaturverzeichnis, welches häufig komplett umbearbeitet werden muß. Alles zusammen spart uns wertvolle Bearbeitungszeit.

Leserbrief

Beobachtungen zur Mauerbiene (*Osmia papaveris*)

Roland Günter in ***bembiX*** 8: 22–30 (1997)

***Diethelm Schneider**, Engelbergerstr. 41/6/024, 79106 Freiburg*

Unter Verhalten der Männchen steht hier: „Ob bei der Identifikation unbefruchteter Weibchen – wie bei anderen Wildbienenarten bereits nachgewiesen – olfaktorische Komponenten eine Rolle spielen, ist mir nicht bekannt. Auch den „Pendelflug", eine spezielle artspezifische Flugvariante, die Schneider (1996) bei *Bembix rostrata* beobachtete, konnte ich nicht feststellen."

Dazu sei folgendes angemerkt: Beim an *Bembix* (und *Vespula*) beobachteten

©Bembix, Christian Schmid-Egger; download unter http://bembix.de oder www.zobodat.at

„Pendelflug“ fliegt das *Bembix*-Weibchen *langsam* und mit deutlichem Fluggeräusch auf die mögliche „Beute“ zu. Daraufhin wendet sich die so angeflogene Artgenossin um eine Achse und fliegt auf die „Angreiferin“ zu. Daraufhin wird sie in Ruhe gelassen. Der Pendelflug als Ganzes ist daher eher eine Interaktion als eine Aktion. Denn das (*Bembix*- oder *Vespula*-) Weibchen provoziert mit einem bestimmten Verhalten eine bestimmte Reaktion. Reagiert die „Beute“ in bestimmter Weise, wird sie in Ruhe gelassen.

Sowohl bei *Bembix* als auch bei *Vespula*, wenn sie auf Fliegenjagd sind, bietet sich folgende Erklärung an: Für *Bembix* ist es von Vorteil, wenn sie zwischen wehrhaften Insekten und Fliegen (nicht wehrhaft) unterscheiden kann. Da Fliegen durchaus in ihrer Färbung wehrhafte Insekten nachahmen, scheint die spezifische Reaktion (Verhalten) auf das Angeflogenwerden ein zuverlässigeres Maß für Wehrhaftigkeit oder Nichtwehrhaftigkeit zu sein als die Färbung bzw. Gesamterscheinung.

Man kann also postulieren, daß dieses Unterscheidungsvermögen einen Selektionsvortell darstellt (höhere Reproduktionsrate durch geringeren „Ausfall“ der Weibchen) und daher evolutiv begünstigt wurde.

Für Männchen ist dieses Verhalten aus verschiedenen Gründen nicht zu erwarten:

Erstens machen die Männchen keine Beute, daher wäre auch nicht einsichtig, warum sie ein Verhalten provozieren sollten, das nur zur Unterscheidung von wehrhaft/nicht wehrhaft dient. Zweitens müßten die Weibchen sich „angegriffen fühlen“ und drittens entsprechend Zeit haben zu reagieren.

Personalia

Dr. phil. h. c. Heinrich Friese (1860–1948) zum 50sten Todestag

***Jürgen Friedrich**, Franz-Mehring-Str.58, 19053 Schwerin*

Am 8. September vor 50 Jahren starb in Schwerin der bedeutende Entomologe Heinrich Friese. Aus Anlaß dieses Jahrestages soll an dieser Stelle an sein Leben und Werk erinnert werden.

Wer aufmerksam durch die Innenstadt seiner Geburts- und Sterbestadt Schwerin geht, wird unweit der Schelfkirche eine Gedenktafel an seinem Elternhaus in der Kirchstraße 1 finden. Hier wurde Friese am 4. Mai des Jahres 1860 geboren. Sein Arbeitszimmer ist fast unverändert geblieben. Es liegt im 2. Stock des Hauses, mit Blick in den sonnigen Garten, mit den an alten Obstbäumen rankenden Glyzinien. Am Gartenhaus gibt es noch die Lehmwand, die Friese für „seine“ Wildbienen errichtete, und nach wie vor nisten dort zahlreiche Bienenarten, so z.B. *Anthophora plagiata* mit ihren charakteristischen Eingangsröhren.

Bereits zu Schulzeiten beschäftigt sich Friese mit der Aufzucht von Pflanzen und dem Sammeln von Insektenraupen und -puppen. Über seinen damaligen Klassenlehrer wird Friese mit der Familie des Schweriner Oberlehrer S. Brauns, der auf dem Gebiet der Entomologie wissenschaftlich arbeitet, bekannt gemacht und findet in diesem den ersten Mentor.

Aufgrund eines schweren und langwierigen Bindehaut-Katarrhs muß Friese den Besuch des Schweriner Realgymnasiums vorzeitig beenden und tritt in den väterlichen Betrieb (Orgelbau) ein.

In den Jahren 1880–1882 lebt er, als Orgelbauer beschäftigt, in Halle und Merseburg-Weißenfels, wo er Prof. E. Taschenberg, den langjährigen Betreuer des Insektenbandes von Brehms Tierleben, und Prof. O. Schmiedeknecht, den späteren Herausgeber der „Hymenopteren Nord- und Mitteleuropas“, kennenlernt.

1883 lädt Prof. Schmiedeknecht den 23jährigen zu einer zehnwöchigen Forschungsreise nach Südfrankreich, Spanien und den Balearen ein. Mit den auf dieser Reise gesammelten Insekten und Reptilien deckt er die Kosten der Reise und kann sich einen ersten Aufenthalt in Paris finanzieren. In Paris durchstreift er die Museen und erhält Einblicke in die Insektensammlungen von Cuvier, Latreille, Lepeletier und Sichel. In dieser Zeit erscheinen auch seine ersten wissenschaftlichen Veröffentlichungen, z.B. über die Hymenopterenfauna des mittleren Saaletales im Jahre 1883.

1884 folgt eine weitere längere Exkursion auf Einladung des Schweizer Entomologen E. Frey-Gessner, dem Verfasser der Schweizer Bienenfauna und Kustos des Museums Saussure in Genf, die Friese ins Jura, zum Genfer See, in das Gotthardgebiet, das Wallis sowie die italienische Schweiz führt. Ein weiteres Jahr später reist Friese durch Ungarn, Siebenbürgen und Dalmatien. Hier wird er durch die reiche Bienenfauna der pannonischen Gebiete zu Untersuchungen über die Ökologie der Bienen, insbesondere die Wechselbeziehungen zwischen Blüte und Biene, angeregt.

1886 führt Friese der Beruf des Orgelbauers nach Paris und Straßburg. Auf den Rat des Rostocker Zoologen Prof. Dr. Goette nimmt er ein dreijähriges Studium der Zoologie, Botanik und Physik auf. Zwanzig bis dreißig Meter hohe Lößwände in der Straßburger Umgebung werden zum Ziel regelmäßiger Exkursionen für Friese, denen sich bald Professoren und Studenten anschließen. Eine Vielzahl von Nestpräparaten werden hergestellt, die alle Entwicklungsstadien der Bienen und Wespen vom Ei bis zur Imago zeigen. Friese verkauft seine Präparate, die er in langen Glasröhrchen fixiert, an fast alle Universitäten und Museen Europas und finanziert so sein Studium.

1890 errichtet der väterliche Betrieb in Oppenau in der Nähe Straßburgs einen Zweigbetrieb für den Bau elektropneumatischer Orgeln. In dieser Werkstatt entstehen unter anderem die große Orgel im Straßburger Münster sowie in der Kirche St. Emmaus in Prag. Durch den Verkauf seiner Anteile an der Fabrik kann sich Friese finanziell unabhängig machen und übersiedelt mit seiner Familie nach Innsbruck. Dort schreibt Friese an dem ursprünglich auf 8 Bände konzipierten Werk „Die Bienen Europas“, das in den Jahren 1895 bis 1901 in 6 Bänden erscheint.

Im Jahre 1900 zieht Friese von Innsbruck nach Jena, wo er eine Vielzahl von Arbeiten veröffentlicht. Grundlage bilden umfangreiche Sammlungen, die aus Expeditionen weltweit stammen und die von Friese bearbeitet und bestimmt werden. Schwerpunkte bilden die Bienenfaunen von Afrika, der sonstigen tropischen und neotropischen Regionen sowie der Arktis, insbesondere im Hinblick auf die Hummeln, denen er zusammen mit F. von Wagner, einem alten Freund aus Straßburger Tagen, grundlegende Untersuchungen widmet (1904: „Über Hummeln als Zeugen natürlicher For-

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Bembix - Zeitschrift für Hymenopterologie

Jahr/Year: 1998

Band/Volume: 11

Autor(en)/Author(s): Anonymus

Artikel/Article: Lesebrief 7-8